



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Bericht der Schulinspektion 2007

**Schule: Kooperative Gesamtschule
in Rastede**

Schulnummer: 58440
Schulträger: Gemeinde Rastede
Anschrift des Schulträgers: Sophienstraße 5
26180 Rastede
(unnewehr@rastede.de)

Schulbesuch (Zeitraumen): 05.03. - 09.03. 2007

Inspektionsteam:

Peter Schütz (1. Inspektor),
Hiltrud Koch
Sabine Reinert-Richter

Berichtsdatum: 15.05.2007

(1. Inspektor)

Inhalt

0	Vorwort.....	3
1	Erläuterungen zum Schulbesuch	4
2	Ausgangssituation der Schule	5
3	Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule	5
4	Das Qualitätsprofil der Schule	8
5	Bewertung	10
1.	Ergebnisse und Erfolge.....	10
2.	Schuleigenes Curriculum	11
3.	Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	12
4.	Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	12
5.	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	13
6.	Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima	14
7.	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	14
8.	Unterstützung der Schüler im Lernprozess	15
9.	Schülerberatung und -betreuung	15
10.	Schulklima und Schulleben	16
11.	Eltern- und Schülerbeteiligung	17
12.	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	17
13.	Führungsverantwortung der Schulleitung.....	18
14.	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	18
15.	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	19
16.	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	20
6	Zusammenfassung.....	21
Anlage 1	Qualitätsprofil (Langfassung)	
Anlage 2	Liste der eingereichten Schuldokumente	

0 Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) durch das Inspektionsteam über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Dem Inspektionsteam werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des (in der Regel) 3-5-tägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung; Lehrkräfte (inkl. Schulpersonalrat); Eltern; Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – bei BBS auch mit Ausbildungspartnern. Darüber hinaus erfolgt ein Schulrundgang (ggf. unter Beteiligung des Schulträgers).

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht leitet die Schulleiterin oder der Schulleiter an den Schulpersonalrat, den Schulelternrat und den Schülerrat weiter und gibt ihn den Lehrkräften, der Schulfrauenbeauftragten sowie den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Kenntnis. Gleichzeitig erhalten die Landesschulbehörde und der Schulträger durch die Niedersächsische Schulinspektion den Inspektionsbericht.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 05.03.2007 bis zum 09.03.2007 die Schule.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 05.10.2006 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 79 Unterrichtsbesuche statt (in der Regel 20 - 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden rund 62% der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

8 Mitglieder der Schulleitung

10 Lehrkräfte

9 Schülerinnen und Schüler

7 Eltern

7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

6 Funktionsträgerinnen und Funktionsträger

Am Schulrundgang waren seitens der Schulleitung Herr Kip, Frau Windels, Herr Bettien und Herr Kanngießler, seitens des Schulträgers Herr Unnewehr und Herr Witte und die beiden Schulhausmeister Herr Meyer und Herr Steenken beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufge-

führt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine stets offene und in hohem Maße freundliche Atmosphäre vorgefunden. Die logistische Unterstützung (Inspektionsraum, Vorbereitung der Gesprächsrunden, Ansprechpartner/-innen, Schülerscouts usw.) war umfassend und professionell. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Die KGS Rastede ist eine Kooperative Gesamtschule, welche die Jahrgänge 5 bis 13, zukünftig 12, umfasst. Sie ist ersetzende Schulform für die Schülerinnen und Schüler aus Rastede für die Jahrgänge 5 bis 13 und Angebotsschule für den gymnasialen Bereich für die Gemeinde Wiefelstede. Die KGS Rastede ist eine nach Schulzweigen gegliederte Kooperative Gesamtschule mit schulzweigübergreifendem und schulzweigspezifischem Unterricht. Sie wird als offene Ganztagschule geführt. Die Räume der ehemaligen Realschule Rastede wurden in mehreren Bauabschnitten erweitert, so dass auch die Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweigs und des Gymnasialzweigs dort Platz finden. Die Jahrgänge 5 und 6 der KGS Rastede werden in den Räumlichkeiten der circa 500 m entfernten ehemaligen Orientierungsstufe (Feldbreite) unterrichtet. Dort befindet sich auch die Turnhalle.

Die Schülerinnen und Schüler der KGS kommen entweder aus der Gemeinde, dem Residenz- und Luftkurort Rastede, oder aus einer der ländlich geprägten 27 Bauerschaften. Der Anteil der Fahrschülerinnen und Fahrschüler liegt bei 58%. Insgesamt besuchen zurzeit 1832 Schülerinnen und Schüler die KGS Rastede. Im jetzigen fünften Schuljahrgang sind 274 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Schule und Schulträger rechnen bis 2012 mit rückläufigen Einschulungszahlen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund liegt bei zirka 3%. Es besteht eine Konkurrenz zu den acht umliegenden Gymnasien und den zwei integrierten Gesamtschulen im Bereich Oldenburg, diese sind durch öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen.

An der KGS Rastede unterrichten 126 Lehrkräfte mit einem Durchschnittsalter von 48,7 Jahren, von denen 37,4% teilzeitbeschäftigt sind. Der Anteil der weiblichen Lehrkräfte beträgt zurzeit 57,9%. Die Schule verfügt über 14 Funktionsstellen. Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Unterrichtsversorgung bei 99,9%.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Gebäude- und Raumsituation:

Die KGS Rastede verfügt über zwei Gebäudekomplexe. Das Gebäude in der Wilhelmstraße, in dem die Klassen sieben bis 13 unterrichtet werden, hat im Eingangsbereich ein Forum mit Sitzgelegenheiten für Schülerinnen und Schüler. Direkt in diesen Bereich ist die Cafeteria integriert. Sowohl die Verwaltung, der musisch-technische Bereich, die naturwis-

senschaftlichen Räume und die allgemeinen Unterrichtsräume sind von dort aus direkt erreichbar. Die Aula der Schule, die von der Gemeinde Rastede auch über den Unterricht hinaus genutzt wird, befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite des Gebäudes. Im ersten und zweiten Obergeschoss sind neben weiteren allgemeinen Unterrichtsräumen das Lehrerzimmer (Lehrer-Club), PC-Räume, die Mediothek und Besprechungszimmer (ehemalige Hausmeisterwohnung) untergebracht.

Das Gebäude ist ständig saniert, beziehungsweise erweitert worden. Der neugestaltete Eingangsbereich wirkt hell, freundlich, einladend und gepflegt. Auch die älteren Gebäudeteile sind in einem gepflegtem Zustand. Sukzessive werden die älteren Fensterflächen durch neue, Energie sparende Fensterflächen ersetzt. Im Erdgeschoss der Schule ist eine neue Beleuchtungsanlage installiert worden, auch hier standen energetische Gesichtspunkte im Vordergrund. Die Toilettenanlage im Erdgeschoss ist erneuert und mit einem Wasser sparenden System ausgestattet worden. Die Flachdachkonstruktion der KGS Rastede ist reparaturanfällig und erfordert seitens des Schulträgers regelmäßige Wartungs- und Sanierungsarbeiten.

In dem zweiten Gebäudekomplex der KGS Rastede (Feldbreite) findet der Unterricht für die fünften und sechsten Klassen statt. Ein kleiner Verwaltungsbereich ist integriert („Außenstellenleiter“, Sekretariat, Lehrerzimmer). Ein Sanitätsraum fehlt, die Krankenliege für Schülerinnen und Schüler ist im Flurbereich des Verwaltungstrakts untergebracht. Die Unterrichtsräume befinden sich in einem langgezogenen, zweigeschossigen Flurbereich, der vom Haupteingang aus direkt zu erreichen ist. Ein kleines Forum mit Spielgeräten und einer Essensausgabe ist im Eingangsbereich integriert worden. Die KGS Rastede teilt sich das Gebäude „Feldbreite“ mit einer Grundschule. Direkt angeschlossen ist eine große Turnhalle mit insgesamt sechs Sportflächen.

Schulhof/Schulgelände:

Auf den beiden befestigten Schulhöfen befinden sich die Pausenhöfe und Spielgeräte. Die Schulhöfe sind weitläufig und bieten viel Bewegungsmöglichkeiten. Das Angebot an Spielgeräten für die jüngeren Schülerinnen und Schüler wird noch ergänzt. Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind vorhanden. An den Bushaltestellen sind Absperrungen angebracht, hinter denen die Schülerinnen und Schüler auf den Einstieg in die Busse warten. Beide Schulhöfe verfügen auch über Grünflächen und begrünte Innenhöfe, die zum Teil für unterrichtsergänzende Projekte genutzt werden (z.B.: Imker-AG).

Ausstattung der Klassen- und Fachräume:

Die Klassenräume sind mit schülergerechtem Mobiliar versehen. Viele Klassenräume verfügen über einen Tageslichtprojektor. Die acht Fachräume für die naturwissenschaftlichen Fächer sind um einen gemeinsamen Vorbereitungsraum herum gruppiert, der von allen Fachräumen aus erreichbar ist. Ein Hörsaal ergänzt das Angebot der Fachräume im naturwissenschaftlichen Bereich. Die KGS Rastede verfügt über vier Kunsträume, zugeordnet ist ein Videoraum, der auch zur Bild- beziehungsweise Fotobearbeitung am PC genutzt wird. Der Musikunterricht wird in den vier Musikräumen erteilt, zwei davon sind als Praxis-Räume gestaltet, die beiden anderen als Theorie-Räume. Im ersten Obergeschoss befindet sich die Mediothek, ausgestattet mit internetfähigen PC und einem Bibliotheksbereich. Die Mediothek ist als Stillarbeitsraum konzipiert. An die Technikräume und den Hauswirtschaftsraum schließt sich der Maschinenraum an. Alle Fachpraxisräume und die zugeordneten Vorbereitungs- und Lagerräume machen einen sehr gepflegten Eindruck.

Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:

Die KGS Rastede hat als zentrale Anlaufstelle ein Lehrerzimmer (Lehrer-Club) in dem auch der Vertretungsplan ausgehängt wird und in dem sich die Postfächer für die Lehrkräfte

te befinden. Direkt an das Lehrerzimmer angrenzend befindet sich ein Besprechungsraum (ehemaliges Raucher-Lehrerzimmer). Ein ansprechend gestalteter Innenhof ist direkt vom Lehrerzimmer aus erreichbar. Mehrere Fach-Arbeitsräume für die verschiedenen Fachbereiche sind im Gebäude verteilt. Sie verfügen grundsätzlich über PC-Arbeitsplätze.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:

Die Ausstattung der oben genannten Fachräume mit Lehr- und Lernmaterialien ist nach Aussage der Schule gut. Dies gilt insbesondere auch für die Ausstattung der Sporthalle. Notwendige Neuanschaffungen und Ergänzungen werden nach Möglichkeit vom Schulträger vorgenommen. Der Förderverein der KGS Rastede ergänzt das Angebot (z.B.: Schaukästen im Flurbereich). Die chemischen Substanzen und Gifte werden sachgemäß gelagert und betreut.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:

Die Ausstattung mit IuK-Technik in der KGS Rastede ist auf sehr hohem Niveau. Die gesamte Schule ist funkvernetzt. Die Schule verfügt über drei PC-Arbeitsräume mit insgesamt 42 PC. In fünf weiteren Unterrichts- beziehungsweise Fachräumen sind weitere 28 PCs angeschlossen. Acht PC stehen separat nur für Lehrkräfte zur Verfügung. In dem Gebäude „Feldbreite“ stehen zwei Notebookwagen mit insgesamt 32 PC für unterrichtliche Zwecke zur Verfügung. In dem Forum sind zwei große Flachbildschirme angebracht, auf denen der Vertretungsplan für die Schülerinnen und Schüler zu entnehmen ist. Die Homepage der KGS Rastede ist sehr informativ gestaltet. Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler können dort aktuell notwendige Informationen entnehmen. Für Lehrkräfte ist ein abgesicherter Bereich angelegt, in dem weitergehende Informationen und Materialien enthalten sind. Die Schule verfügt über zum Teil individuell angepasste Software (z.B.: Zeugnisprogramm).

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:

Alle Mitglieder der Schulleitung, die Sekretärinnen und die Hausmeister verfügen über internetfähige, vernetzte PC-Arbeitsplätze. Weiterhin sind die PCs in den Verwaltungsbereichen beider Standorte miteinander vernetzt. Insgesamt stehen 14 PC für den Verwaltungsbereich der Schule zur Verfügung.

4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse. -- nicht bewertet --	4	3	2	1
Bereich Lernen und Lehren					
<i>Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte</i>					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht</i>					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Leistungsbewertung</i>					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Schülerunterstützung</i>					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild. Mit 4 („stark“) werden vom Inspektionssteam folgende Qualitätskriterien bewertet:

12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

Mit 3 („eher stark als schwach“) werden bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
9. Schülerberatung und -betreuung
10. Schulklima und Schulleben
11. Eltern- und Schülerbeteiligung
13. Führungsverantwortung der Schulleitung
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Mit 2 („eher schwach als stark“) werden bewertet:

5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 1 („schwach“) werden bewertet:

Kein Qualitätskriterium wurde mit 1 („schwach“) bewertet.

Der Qualitätsbereich 1, Ergebnisse und Erfolge der Schule, wird derzeit landesweit noch nicht bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätsmerkmal „Ergebnisse“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch Landesvergleichsdaten in ausreichendem Maße fehlen. Die KGS Rastede ist u.a. n21-Schule und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Sie nimmt aktiv am Comenius Projekt teil. Die Schule nimmt regelmäßig mit herausragendem Erfolg an verschiedenen Wettbewerben teil.

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Die Schule hat für alle Fächer schuleigene Arbeitspläne vorgelegt, deren Bausteine von unterschiedlicher Qualität sind. Einige Fachgruppen haben mit der Einarbeitung neuer curricularer Standards begonnen. Nicht immer ist zu erkennen, dass der Wechsel vom Stoffplan zu den Bildungsstandards und das Neuartige des Kompetenzbegriffs wirklich nachvollzogen wurden. Es gibt an der Schule noch Informationsbedarf dazu. Zum Teil wird mit Stoffverteilungsplänen gearbeitet, in denen der Bezug auf Methoden, Medien, Zeitumfang, Lernzielkontrollen, außerschulische Lernorte, Lernsituationen und Kompetenzen oder Hinweise auf mögliche Verknüpfungen zwischen den Fächern nicht erkennbar ist. Die Arbeitspläne sind untereinander nicht koordiniert, um z.B. fächerübergreifendes Lernen und die Arbeit innerhalb einer Klasse zu erleichtern. Sie sind in den Fächercurricula nicht festgeschrieben. Zwischen den Fachbereichen abgesprochene Jahresarbeitszeitpläne liegen nicht vor.

Die KGS Rastede hat im Schuljahr 2004/2005 ein Methodenkonzept verabschiedet, das die Anwendung unterschiedlicher Formen des methodenbezogenen Lernens vorsieht, eine Umsetzung im Unterricht ist teilweise erkennbar. Das Methodenkonzept ist nicht umfassend in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein verbindlicher Aufbau, eine abgesprochene Schrittfolge, eine eindeutige Zuordnung des Erwerbs methodischer Kompetenzen zu bestimmten Fächern, Unterrichtseinheiten und Themen ist noch nicht erfolgt. Zurzeit ist es in hohem Maße vom Engagement einzelner Lehrkräfte abhängig, ob das Methodenkonzept verlässlich umgesetzt wird. Eine Evaluation des Konzepts findet nicht verbindlich statt.

Für die Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen werden Fördermaßnahmen angeboten, diese sind Bestandteile des Förderkonzepts und ergänzen die dort aufgeführten Maßnahmen.

Die besonderen Konzepte zum Bildungsauftrag des niedersächsischen Schulgesetzes setzt die KGS Rastede insbesondere im Bereich der Friedenserziehung und der interkulturellen Bildung um. Einer in diesem Bereich sehr aktiven Gruppe von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern gelingt es, diesbezügliche Themenfelder schulöffentlich zu machen. Die Arbeit in diesem Bereich trägt in hohem Maße zur Identifikation mit der Schule bei.

Die KGS Rastede hat in den vergangenen Jahren an den n21 Programmen mitgearbeitet und schrittweise die Nutzung neuer Medien in den Unterricht einbezogen. Mit dem Aufbau der Vernetzung in der Schule, der Gestaltung der Homepage und der Vernetzung der beiden Standorte hat die KGS Rastede hervorragende Rahmenbedingungen geschaffen, die bereits zu einer erfolgreichen Arbeit in Projekten geführt haben. Eine Einarbeitung in die schuleigenen Lehrpläne, Fachbereichen und Themen zugeordnet und die gewünschte und verbindliche Integration in den Unterricht ist nicht erfolgt.

Die KGS Rastede hat für ihre drei Schulzweige Konzepte zur Stärkung der beruflichen Orientierung und Ausbildungsfähigkeit entwickelt. Fest implementiert sind die Betriebspraktika in den Klassen acht und neun, Besuche von Informationsveranstaltungen der berufsbildenden Schulen und die Zusammenarbeit mit der Studienberatung der Universität Oldenburg.

Eine besondere Stärke in diesem Bereich findet sich im Hauptschulzweig der KGS Rastede in den dortigen Schülerfirmen. Durch die Arbeit in den Schülerfirmen werden alle Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweigs erreicht. Jede Schülerin, jeder Schüler muss sich für eine der sechs angebotenen Schülerfirmen bewerben, sich vertraglich binden, Auf-

träge einholen, in Zusammenarbeit mit den vor Ort ansässigen Banken Kassenführung und Buchführung sicherstellen und Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Produkte herstellen. Die konzeptionelle Arbeit in diesem Bereich wird ständig evaluiert und neuen Erfordernissen angepasst.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

In fast allen Unterrichtsstunden, die nahezu ausnahmslos einen geordneten Verlauf nahmen, erläuterten die Lehrkräfte den Lehrstoff und die Aufgaben eindeutig und verständlich. In 90% aller Einsichtnahmen wurde den Schülerinnen und Schülern der Lernprozess erleichtert, indem ihnen die Ziele des Unterrichts und die Leistungserwartungen zu Beginn verdeutlicht worden. Die einzelnen Lernschritte bauen nachvollziehbar aufeinander auf, Ergebnisse beziehungsweise Teilergebnisse wurden effektiv gesichert. In 10% aller Unterrichteinsichten geschah dies in exzellentem Maße.

Nur in knapp 60% aller Einsichtnahmen wurde die Unterrichtszeit lernwirksam genutzt. Insbesondere zu Stundenbeginn ergaben sich Verzögerungen, sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler waren nicht immer pünktlich zum Stundenbeginn im Unterrichtsraum, notwendige Materialien lagen nicht immer bereit. Methodische Entscheidungen waren der effektiven Nutzung der Lernzeit nicht immer förderlich, für einen Teil der Schülerinnen und Schüler entstanden Phasen von Langeweile, andere waren überfordert und brachen die Arbeit an der jeweiligen Aufgabenstellung ab. Es war deutlich erkennbar, dass die heterogene Zusammensetzung der jeweiligen Lerngruppe in den Aufgabenstellungen nicht genügend Berücksichtigung fand. Unverhältnismäßig lange Ergebnissammlungen längst gesicherter Aufgaben verzögerten die Erarbeitung neuer und weitergehender Aufgaben. Auch in diesem Teilkriterium war für das Inspektionsteam die hohe Bandbreite des Lehrerhandelns im Unterricht sichtbar, in knapp 10% der Einsichtnahmen wurde die Unterrichtszeit in exzellentem Maße für die Schülerinnen und Schüler lernwirksam genutzt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Die Unterrichtseinsichtnahmen haben gezeigt, dass die KGS Rastede in ihrem Anspruch, Leistung zu fordern, gerecht wird: Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Stunden waren in hohem Maße angemessen (98%). Dies gilt insbesondere auch für den Unterricht im Gymnasialzweig der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II. Die eingesetzten Lehrmaterialien boten Anreize zur Auseinandersetzung und wirkten motivierend beziehungsweise lernanregend. In 10% der Unterrichtseinsichten waren die Materialien in exzellentem Maße gestaltet beziehungsweise individuell auf die Lerngruppe bezogen erstellt. Die Unterrichtsmethoden waren nur in 2/3 der Unterrichteinsichten auf Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Ziele und Inhalte abgestimmt. Zu oft stand das lehrerzentrierte, kleinschrittige Frage-Antwort-Schema im Vordergrund.

Anforderungsbereiche bis hin zum problemlösenden Denken fanden Anwendung, die Norm von 75% wurde in diesem Teilkriterium knapp überschritten. Fachspezifische Lernstrategien wurden vermittelt, wissenschaftliches Arbeiten wurde eingeübt. Dennoch waren auch Unterrichtssequenzen zu beobachten, in denen die inhaltlichen Zusammenhänge und übergreifenden Fragestellungen des jeweiligen Themas Schülerinnen und Schülern nicht verdeutlicht worden.

Verbesserungsbedarf besteht am deutlichsten in der Planung beziehungsweise der Anlage der Unterrichtsstunden im Hinblick auf eine mitgedachte sinnvolle Binnendifferenzierung. Methodische Entscheidungen, welche durch z.B. unterschiedliche Aufgabenstellungen die Heterogenität der Lerngruppe in Bezug auf Lerntempo und Leistungsfähigkeit berücksichtigten, waren nur in 30% der Einsichtnahmen zu verzeichnen, exzellente Beispiele waren eher die Ausnahme.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Der Unterricht führte nahezu ausnahmslos zu einem erkennbaren Lernzuwachs. Die Lehrkräfte erkannten in hohem Maße Lernschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler, boten Hilfe an und meldeten den Lernfortschritt zurück. Nur selten geschah dies in differenzierter Form, in der über den Lernprozess reflektiert wurde und überlegt werden konnte, ob und welche Ziele konkret erreicht wurden beziehungsweise noch Fragestellungen offen waren. Es gab in den Stunden eine hohe Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich aktiv am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. In 10% der Unterrichteinsichten war der Unterricht in exzellentem Maße auf diese Schüleraktivität methodisch ausgelegt.

Die hohe Bereitschaft, sich aktiv am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen wurde jedoch deutlich zu selten in einen aktiven Lernprozess überführt. Aktivierende Gesprächsformen waren nur in 40% der Stunden zu sehen, die Methode erster Wahl war das lehrergelenkte Unterrichtsgespräch. Selbstentdeckendes Lernen, auch mit der Chance, aus Fehlern zu lernen, die Planung von zumindest Teilen des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler selbst und die Einbeziehung von Arbeitsformen wie Wochenplanarbeit, sinnvoll angelegte Gruppen- und Partnerarbeit (nicht Einzelarbeit, die auf eine Gruppe verlagert wird), waren in bis zu 10% Unterrichteinsichtnahmen in exzellenter Weise, aber insgesamt nur in circa 40% der Stunden zu beobachten. Die selbstständige Nutzung angemessener Medien durch Schülerinnen und Schüler (Nachschlagewerke, Tageslichtprojektor, PC usw.), die Präsentation von Ergebnissen in Form von längeren Vorträgen waren nur in knapp einem Drittel der Unterrichteinsichten zu sehen. Der PC war sehr selten in den Unterricht einbezogen. Es handelte sich in allen drei Beispielen um den Informatikunterricht. Eine Integration in den Fachunterricht war nicht zu beobachten.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Die freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre, getragen von Lehrkräften und Schülerinnen beziehungsweise Schülern gleichermaßen, bildet eine sehr gute Basis für die Lernprozesse und schafft ein insgesamt sehr angenehmes pädagogisches Klima in der gesamten Schule. In großer Breite unterstützen die Lehrkräfte das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler und tragen durch ihr Auftreten zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.

In der Nutzung des Klassenraumes, der direkten Lernumgebung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, zeigt sich an der KGS Rastede eine sehr große Bandbreite. In 10% der eingesehenen Räume wurden diese gleichsam als dritter Pädagoge lernwirksam zur Unterstützung der Lernprozesse genutzt: Nachschlagewerke wurden bereitgehalten, Präsentationsflächen geschaffen, individuellen Lernaufträgen Platz geschaffen. In drei von 10 Unterrichteinsichten wurde aber andererseits der Unterrichtsraum nur als Aufenthaltsraum genutzt. So war z.B. die Sitzordnung überwiegend frontal ausgerichtet, auch dann, wenn keine räumlichen Zwänge vorhanden waren. An der Nutzung der Klassenräume wird deutlich, dass das in Qualitätskriterium zwei beschriebene Methodenkonzept noch nicht verbindlich in die Lehrpläne eingearbeitet ist beziehungsweise umgesetzt wird.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Unterrichtseinsichtnahmen (angemessenes Anforderungsniveau) und die Rückmeldungen aus den Gesprächen im Rahmen der Inspektion, sowie die erfolgreiche Teilnahme an leistungsorientierten Wettbewerben haben gezeigt, dass die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler in der Breite, aber auch im speziellen gefördert und gefordert wird. Deutlich geworden ist jedoch auch, dass im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Lernprozesses selbstständiges Lernen, abwechslungsreiche Lernformen und Binnendifferenzierung nicht genügend in jeder Stunde im Zentrum der Planung stehen.

Die Lehrkräfte informieren über die Ziele und Inhalte des Unterrichts und über die erwarteten Leistungen. Dabei werden auch die Kriterien der Leistungsbewertung transparent dargestellt und angewendet. Grundsätze dazu wurden in der Gesamtkonferenz 1998 verabschiedet und 2003 aktualisiert. Zum Teil beschränken sich die verbindlichen Vereinbarungen auf eine Gewichtung der schriftlichen und mündlichen Leistungen. Erste Informationen (Anzahl der zu schreibenden Klassenarbeiten, zugeordnet zu Jahrgängen und Fächern) sind von der Schule auf der Homepage hinterlegt und dadurch für interessierte Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte tagesaktuell einsehbar. Erlassgemäß wird über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.

Der Umgang mit Hausaufgaben ist nicht verbindlich geregelt. Es existieren zwar Absprachen und darüber hinaus für die unteren Jahrgänge ein Hausaufgabenheft. Die Umsetzung der Absprachen und der Umgang mit dem Hausaufgabenheft wird jedoch nicht einheitlich gehandhabt. Letztlich wendet jede Lehrkraft ihr eigenes System an. So erhalten z.B. Schülerinnen und Schüler, die ihre Aufgaben während der Unterrichtsstunde bereits

erledigt haben, keine weitergehenden, sie fordernden Hausaufgaben. Andere hingegen, die den Unterrichtsstoff nicht rechtzeitig erledigt haben, müssen ohne Hilfe den Lernstoff zuhause bewältigen.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

8. Unterstützung der Schüler im Lernprozess

Die KGS Rastede verfügt über einen Maßnahmenplan zur Ermittlung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung. Dieser ist im November 2006 den Erziehungsberechtigten vorgestellt worden.

Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung zu informieren. Ein geringer Teil der Lehrkräfte ermöglicht dies noch nicht im wünschenswerten Umfang, gleichwohl wird aber von den Erziehungsberechtigten das Engagement vieler Lehrkräfte und deren zeitnahe Information über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wertgeschätzt.

Die Schule ermittelt den Förderbedarf, dies geschieht nicht auf der Grundlage standardisierter Tests. Die Förderung zur Verbesserung der Sprachkenntnisse, des Erwerbs der Pflichtfremdsprache und der Verbesserung der Mathematikkenntnisse findet nachmittags statt. Erweitert wird das Angebot durch eine Hausaufgabenbetreuung in die auch verantwortlich Schülerinnen und Schüler höherer Jahrgänge eingebunden sind. Eine regelmäßige Evaluation der Fördermaßnahmen dahingehend ob sie für die jeweilige Schülerinnen und Schüler erfolgreich ist, findet nicht statt.

Ein transparentes und verbindliches Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler ist an der KGS Rastede nicht eingeführt.

Insbesondere im Bereich der Arbeitsgemeinschaften organisiert die KGS Rastede Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit. Eine zentrale Bedeutung im Bereich der gesunden Ernährung nimmt immer mehr die Cafeteria ein. Die bereitgestellten Produkte der ehrenamtlich tätigen Erziehungsberechtigten, die von Lehrkräften unterstützt und angeleitet werden, stoßen auf großes Interesse. Eine Erweiterung und eine größere Vielfalt des preisgünstigen Angebots wird von einigen Schülerinnen und Schülern gewünscht.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

9. Schülerberatung und -betreuung

Die KGS Rastede verfügt über insgesamt zwei Beratungslehrkräfte, verteilt auf die beiden Schulstandorte. Sie arbeiten auf Grundlage eines Beratungskonzepts, welches auch in hohem Maße Einzelfallberatung einschließt. Eine Sozialpädagogin unterstützt die Schulsozialarbeit, der Schwerpunkt ihrer Aufgaben liegt im Hauptschulzweig.

Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sehen die KGS Rastede als Schule, die frühzeitig Hilfe anbietet und für unterstützende Maßnahmen Sorge trägt. Vielfältige Formen der Zusammenarbeit mit der Förderschule, Polizei, Dienstbesprechungen mit dem Schulpsychologen Kooperation mit der Universität und Zusammenarbeit mit

Betrieben usw. werden genutzt und wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern zusammen.

Auf zum Teil hohe Zahlen von Schulversäumnissen hat die Schule reagiert. So wurden z.B. die Arbeitsfelder des Hauptschulzweigleiters neu organisiert, so dass ihm mehr Zeit für Schülerberatung und Betreuung zur Verfügung steht. Auch in der Oberstufe wird ein Versäumnisheft geführt. In den noch vorliegenden Fällen von Absentismus wird fallbezogen, flexibel und konsequent darauf reagiert.

Die Schule informiert auf vielen Veranstaltungen über den Übergang von Klasse vier auf Klasse fünf, den Aufbau der Kooperativen Gesamtschule, Fremdsprachenwahl usw. Die Informationen schließen auch den Gymnasialzweig mit ein, bei Informationen zum Übergang in die Universität wird mit der Universität Oldenburg zusammengearbeitet.

Trotz der vielfältigen Unterstützungs- und Informationsangebote wird in den Gesprächsbeiträgen während der Inspektion deutlich, dass ein Teil der Gesprächsteilnehmerinnen und –teilnehmer diese Informationen nicht zuverlässig erhält. So ist z.B. die Informationsvielfalt der sehr ausführlichen Homepage nicht allen bewusst.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

10. Schulklima und Schulleben

Das gute allgemeine Klima und der respektvolle Umgang miteinander spiegeln sich in den Aussagen aller an Schule Beteiligten wieder, die sich zusammenfassen lassen: Alle fühlen sich wohl.

Die Schule wirkt gepflegt und einladend. Dies gilt insbesondere, wie bereits in der Ausgangssituation geschildert, für die neu erstellten beziehungsweise sanierten Gebäudeteile. Teile des Flurbereichs sind mit Teppichboden ausgelegt. Diese sauber zu halten ist mit hohem Aufwand verbunden (z.B. ständiges Entfernen von Kaugummiresten). Der gepflegte Eindruck gilt nicht uneingeschränkt für die Klassenräume.

Das Schulgelände ist einladend gestaltet, für die unterschiedlichen Jahrgänge gibt es angemessene Angebote. Eine Erweiterung der Angebote für den Schulstandort Feldbreite haben Schule und Schulträger gemeinsam im Blick.

Die vielfältigen Angebote für ein anregendes Schulleben sind eine Stärke der KGS Rastede. Schulfeste, Sportfeste, Theater- und Musikveranstaltungen und vielfältige Arbeitsgemeinschaften lassen deutlich erkennen, dass ein anregungsreiches Schulleben gewünscht ist.

Klar formulierte Regeln für das Zusammenleben in der Schule liegen vor, die grundlegenden Regelungen sind bekannt. Gleichwohl wird auf die Einhaltung und Ausgestaltung der Regeln unterschiedlich stark geachtet.

Im Bereich der Gewaltprävention werden konsequent und für große Schülergruppen verbindlich Maßnahmen ergriffen. Diese werden durch Fortbildungsprogramme (Lions-Quest) unterstützt. Auch im Bereich der Drogenprävention gibt es vielfältige Maßnahmen jedoch erreichen diese nicht in der vorgenannten Verbindlichkeit alle Schülerinnen und Schüler. Die Teilnahme an Projekten und die Durchführung von Präventionsprogrammen ist für die Lehrkräfte der KGS nicht verbindlich.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Die Elternvertreterinnen und Elternvertreter werden regelmäßig und umfassend informiert, dies geschieht durch schulinterne Informationen und durch die regelmäßige Teilnahme von Vertretern der Schulleitung an den Treffen des Elternratsvorstands und des Schülerrates. Die Erziehungsberechtigten arbeiten in allen Konferenzen und den verschiedenen Arbeitsgruppen der Schule mit. Der Förderverein hat die Trägerschaft für die Cafeteria der KGS Rastede übernommen.

Die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben ist ebenfalls fester Bestandteil der Schule. Sie unterstützen vielfältige Aktivitäten und übernehmen Verantwortung. Ihre Mitarbeit in den Konferenzen ist nicht kontinuierlich. Schülerinnen und Schüler der Schule fühlen sich in der demokratischen Mitwirkung nicht genügend unterstützt. Eine Teilnahme an Wochenend-Seminaren, regelmäßige Schulungsveranstaltungen in der Schule oder Treffen mit SV-Vertreterinnen und SV- Vertretern anderer Schulen finden nicht regelmäßig statt. Die SV wünscht sich eine frei wählbare SV-Beratungslehrkraft, der zugewiesene SV-Raum wird nur als Notlösung gesehen.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

Die Kontakte zu externen Partnern, sowohl regional als auch international, die das Schulleben bereichern und die Lernangebote deutlich erweitern, sind eine Stärke der KGS Rastede.

Sowohl auf Schulleitungsebene als auch auf Ebene der Lehrkräfte finden Treffen zwischen Vertretern der KGS Rastede und der sechs umliegenden Grundschulen der Gemeinde Rastede und Wiefelstede statt. Regelmäßig stattfindende Hospitationen gibt es derzeit nicht.

Die KGS kooperiert mit den umliegenden Schulen und Bildungseinrichtungen. Sie hat Kontakte zu den Gymnasien, Hauptschulen und Realschulen des Ammerlandes. Kooperation gibt es im Schulnetzwerk der didaktischen Leiter im Bereich Weser-Ems. Vertreter der Universität Oldenburg arbeiten mit der KGS Rastede zusammen. Insbesondere im Rahmen der Schülerfirmen und der regelmäßig durchgeführten Praktika wird mit den berufsbildenden Schulen in Rostrup und Brake kooperiert.

Die KGS Rastede ist als Schule in der Region fest verankert. Sie kooperiert in vielfältiger Weise mit den örtlichen Vereinen und Bildungseinrichtungen (z.B.: Imkerverein, jüdische Gemeinde, Kunst und Kulturkreis, Kirchengemeinde usw.). Schulfahrten und Schüleraustauschfahrten sind konzeptionell fest verankert. Schülerinnen und Schüler aller drei Schulzweige haben die Möglichkeit, am Schüleraustausch teilzunehmen (Niederlande, Frankreich, USA, Polen). Die Schulpartnerschaft mit Nicaragua wird in Projektgruppen ständig in den Blick genommen. Die Zusammenarbeit mit Schulen im Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ wird gepflegt.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Die Schulleitung und der Schulleiter leben die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule. Sie setzen sich für gemeinsame Grundsätze der Erziehung und eine enge Zusammenarbeit in der Schule ein. Die Schulleitung wird dabei in ihrem Engagement, bezogen auf dem jeweiligen Aufgabengebiet, wertgeschätzt. Der Schulleiter wird als Führungskraft wahrgenommen, die sich in zugewandter, freundlicher und sachlicher Art für die Belange der KGS Rastede engagiert.

Es gelingt der Schulleitung, notwendige Aufgaben zu delegieren und Verantwortlichkeiten transparent festzulegen. Gemeinsam wird die Teambildung der Lehrkräfte und die Koordination der Gremienarbeit durch die Schulleitung gefördert. Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts werden umgesetzt (z.B. Teamarbeit, Fortbildung). Die Auswertung der Unterrichtseinsichtnahmen und der Gespräche zeigen auf, dass ein Controlling-System, welches die verbindliche Umsetzung und Effizienz der Maßnahmen abgefragt, nicht vorliegt.

Maßnahmen zur Schulentwicklung liegen vor (z.B.: Rauchfreie Schule, offene Ganztagschule, Leitsätze). Eine Steuergruppe, die die Maßnahmen zur Schulentwicklung fördert, die unterschiedlichen Arbeitsgruppen, Personen und schulischen Gremien unterstützend begleitet und betreut, existiert an der KGS Rastede nicht. Die Didaktische Konferenz (Tagungsrhythmus: fünf bis sechs Mal pro Jahr) kann diese Aufgabe nicht leisten.

Die schriftlichen Arbeiten werden an der KGS Rastede nicht systematisch überprüft, eine Auswertung kann nicht systematisch erfolgen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens werden von der Schulleitung intern die wöchentlichen Sitzungen und regelmäßige Gespräche mit dem Personalrat genutzt. Eine systematische Überprüfung und Verbesserung auf Grundlage von Umfragen bei Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern findet nicht statt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Die Schulleitung stellt sicher, dass der Schulbetrieb kontinuierlich läuft. Klassenbildung, Lehrereinsatz und Unterricht, sowie unterrichtsergänzende Angebote können effektiv durchgeführt werden. Dies gilt auch für die Planung der Pausenaufsichten.

Die KGS Rastede verfügt über ein tragfähiges Vertretungskonzept, nach Möglichkeit wird, insbesondere in den unteren Jahrgängen, Unterrichtsausfall vermieden. Die Erziehungsberechtigten schätzen in hohem Maße die Bemühungen der Schule, Unterrichtsausfall zu vermeiden. Trotz Mehreinsatzes der Lehrkräfte über ihr Stundendeputat hinaus fällt dennoch Unterricht aus.

Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen zur Verfügung. Dies gilt insbesondere in den Bereichen, die in den vergangenen Jahren neu erstellt, beziehungsweise saniert wurden. Andererseits zeigt die Auswertung im Teilkriterium 6.4 auf, dass insbesondere in den Klassenräumen die Grundausstattung noch zu ergänzen ist.

Die Schulleitung stellt in exzellenter Weise sicher, dass die IuK-Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist. Die gesamte Vernetzung der Schule, die PC-Unterrichtsräume, weitere Stationen mit insgesamt 28 PCs und die zuletzt angeschafften 32 Notebooks für

den Unterricht in den fünften und sechsten Klassen, die informative Homepage mit vielen Materialien, insbesondere auch für Lehrkräfte, ermöglichen eine intensive und effektive Nutzung der IuK-Einrichtung. Die Schule bietet in diesem Bereich allen Beteiligten eine hervorragende und beispielgebende Arbeitsgrundlage.

Die der Schule zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel werden nach einem abgestimmten Konzept verteilt. Die Aufstellung ist in unterschiedlichen Fachbereichen bekannt, notwendige Ergänzungen und Veränderungen werden abgestimmt. Weitere finanzielle und personelle Ressourcen erschließt sich die Schule in hohem Maße über den Förderverein. Dieser ist auch Träger der ehrenamtlich betriebenen Cafeteria. Erzielte Gewinne in diesem Bereich werden für Investitionen in der Schule genutzt.

In verschiedenen Projekten, der Durchführung von Umwelttagen, der Nutzung der Photovoltaikanlage und der Abfallvermeidung durch Mülltrennung zeigt die Schule auf, dass die Vermeidung von Umweltbelastungen und die Schonung natürlicher Ressourcen erklärtes Ziel der KGS ist. Die KGS wird dabei durch den Schulträger unterstützt, der bei den Sanierungsmaßnahmen Energie sparende Gesichtspunkte in den Vordergrund stellt (siehe auch: Ausgangssituation).

Schadstoffmessungen, Erneuerung der Deckenbeleuchtung und der Toilettenanlage zeigen, dass Maßnahmen zur Arbeitssicherheit beziehungsweise zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen durchgeführt werden. Gleichwohl verfügt die KGS Rastede trotz Vorgabe über keinen Arbeitsschutzausschuss.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten, die sich auch in einem entsprechenden Unterrichtseinsatz niederschlagen. Sie werden in ihrer fachbezogenen und pädagogischen Zusammenarbeit durch Einbindung in die Gremienarbeit und durch ein transparentes Verfahren zur Stundenplangestaltung unterstützt. Dies gilt auch für diejenigen Lehrkräfte, die neu in der Schule mitarbeiten. Schriftliche Informationen, Gespräche mit der Schulleitung und den Fachbereichsleitungen und eine regelmäßig erscheinendes Info-Heft (Redaktion: Personalrat) ermöglichen ihnen einen guten Einstieg in die Schule.

Über ein abgestimmtes Fortbildungskonzept verfügt die Schule nicht. Die didaktische Konferenz gibt Themen vor, die von grundlegender Bedeutung für die gesamte Schule sind, diese sollen von den Fachkonferenzen bearbeitet werden. Eine systematische Evaluation, insbesondere eine Überprüfung der verbindlichen Umsetzung erfolgt nicht durchgängig. Die Lehrkräfte nehmen nachweislich ihre Verantwortung für den Erhalt ihrer Professionalität wahr, 50% bis 60% bilden sich jährlich fort. Diese Fortbildungsbereitschaft wird in der Schule dokumentiert.

In regelmäßig stattfindenden Gesprächen auf unterschiedlichsten Ebenen werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt. Nach Möglichkeit und Notwendigkeit werden den Lehrkräften Möglichkeiten gegeben, neue Aufgabenfelder zu bearbeiten und weitergehende Verantwortungsbereiche wahrzunehmen. Diese Vorgehensweise findet in weiten Be-

reichen der Schule Unterstützung, eine Erweiterung ist noch möglich und erwünscht. Spezifische Personalentwicklungsgespräche werden zurzeit nicht durchgeführt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Die KGS Rastede hat ein Leitbild in Form von Leitsätzen entwickelt. Diese Leitsätze berücksichtigen den Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld.

Eine darauf aufbauende systematische Entwicklungsplanung findet nicht statt, eine Evaluation der Leitsätze, deren Auswertung und Ergebnis in eine abgestimmte und gesteuerte Entwicklungsplanung einfließt liegt nicht vor. So werden z.B. die im Methodenkonzept beziehungsweise Medienkonzept genannten Ziele nicht systematisch auf deren Umsetzung hin überprüft, notwendige Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts und der Ergebnisse daraus nicht abgeleitet. Eine regelmäßige Bilanzierung und Dokumentation der Leistungs- und Entwicklungsdaten findet nicht statt.

Gleichwohl hat die KGS Rastede damit begonnen, Daten zur Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen zu ermitteln. So sind z.B. die Bestandsaufnahme zur offenen Ganztagschule, die Auswertung der Pisa-Studie und die Auswertung der Vergleichsarbeit Mathematik genutzt worden, um mit den daraus abgeleiteten Erkenntnissen die Arbeit in der Schule und die Ergebnisse zu verbessern.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

6 Zusammenfassung

Die KGS Rastede ist eine Schule, die im Ort und der Region gewollt, akzeptiert und verankert ist und Unterstützung findet. Sie versteht sich als Schule, die alle Schülerinnen und Schüler am Ort integriert und ihnen mit einem auf den jeweiligen Schulzweig zugeschnittenen Lernangebot, übergreifenden Projekten und einem regen Schulleben einen gemeinsamen Lebensraum gestaltet und gleichermaßen ihren Schülerinnen und Schüler den Blick auf überregionale Belange richtet.

Die KGS Rastede zeichnet sich durch eine Schulleitung, Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Gruppe ehrenamtlich tätiger Erziehungsberechtigter und am Schulleben interessierter Schülerinnen und Schüler aus, die allesamt die Bedürfnisse der überwiegend lernbereiten Schülerinnen und Schüler im Blick haben und engagiert und zugleich gelassen die Schule gestalten.

Die Bandbreite der Unterrichtsqualität ist erheblich. Die Qualität des Unterrichts in Bereichen wie innere Differenzierung, selbst gestaltete Lernprozesse und effektive Nutzung der Lernzeit ist insgesamt ein klar erkennbares Verbesserungspotenzial.

Klar erkennbare Stärken der KGS Rastede werden nicht in allen Teilbereichen abgesichert, mögliche Synergieeffekte nicht umfassend genutzt und somit mögliche Entlastungsbereiche nicht ausgeschöpft. Stärken werden nicht so nach außen getragen, dass diese zur Identifikation für Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule beitragen.

Es gibt keine den Schulentwicklungsprozess steuernde Instanz, die für die Umsetzung der abgestimmten Ziele sorgt und die Maßnahmen verantwortlich und zeitlich abspricht und festlegt und die Umsetzung dieser Maßnahmen gewährleistet und somit eine Evaluation ermöglicht.

Der KGS Rastede gelingt es, durch das hohe Engagement und das beständige Interesse an der Weiterentwicklung der Schule eine gute Arbeitsgrundlage zu schaffen, um die noch notwendigen Schritte der weiteren Qualitätsentwicklung eigenverantwortlich angehen zu können.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Das Qualitätsprofil

- Gesamtschule -

Kooperative Gesamtschule

(Schule)

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50% der bewerteten TK im +Bereich
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50% oder weniger als 50% der bewerteten TK im +Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50% oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im +Bereich

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien und Teilkriterien		Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	4	3	2	1
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Deutsch.	++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	-	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten und zweiten Fremdsprache.	++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder -feldern. - - -	++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
1.6	Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich gute Abschlüsse. Leistungsfähigere Schülerinnen und Schüler werden zu höherwertigen Abschlüssen geführt.	++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich					

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Methodenkonzept (Lern- und Arbeitstechniken, fachübergreifende methodische Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes Lernen und Projektunterricht sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z. B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung entwickelt, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der beruflichen Orientierung und Ausbildungsfähigkeit sowie zum Erwerb der allgemeinen Studierfähigkeit entwickelt. Erkundungen und Betriebspraktika bzw. wissenschaftspropädeutisches Arbeiten sind in das Konzept integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 2.1 im +Bereich					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess im Unterricht ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.					
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 3.2 im +Bereich Zusatz: 75% der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.					
Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 3.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.					
Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<u>Zusatz:</u> Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:		in 1 (Anzahl) von 79 Unterrichtsbesuchen		1%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<u>Zusatz:</u> Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:		in 3 (Anzahl) von 74 Unterrichtsbesuchen		5%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<u>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</u>		in 1 (Anzahl) von 79 Unterrichtsbesuchen		1%	
Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden. Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden. Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich					

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
8.4	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern sowie von besonderen Begabungen eingeführt.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpсихologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen sowie aus Betrieben oder Hochschulen wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulver-säumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und die Berufs- bzw. Studienberatung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 im +Bereich					

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
Norm für das Urteil für „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 11.1 im +Bereich					

12	Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. mit Förderschulen, aufnehmenden Schulen), Einrichtungen der Jugendhilfe, Hochschulen und Betrieben um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Betriebe, Hochschulen, Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Austauschprogramme, Partnerschaften u. a.).	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 im +Bereich					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z. B. Teambildung der Lehrkräfte, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z. B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z. B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 13.5 im +Bereich					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK-Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 14.1 im +Bereich					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 15.1 im +Bereich					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung. <i>(In Zukunft: ein Schulprogramm)</i>	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z. B. Ergebnisse bei Klassenarbeiten und Abschlüssen, Wiederholer- und Abgängerquoten, Kurswechsel) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	E	V	Kommentar
1. Erhebungsbogen (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Schulprogramm/Leitbild	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: <i>(nur die in Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)</i>			
• Förderkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Regelungen / Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
5. Schulinterne Informationsblätter o. ä.			
•	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
6. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 -3 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule			
•	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Sonstige vorgelegte Dokumente			
•			

Sämtliche Daten wurden auf einer eigens gestalteten CD bereitgestellt. Die notwendigen Daten zur Erstellung des Einatzplans wurden tagesaktuell ergänzt. Dem Inspektionsteam war eine sehr gute Einarbeitung, Vorbereitung und Durchführung der Inspektion möglich.